

II.C.42

Organisation und Methoden

Inklusive Klassenfahrten und Schulausflüge – eine Bereicherung für das soziale Gefüge

Uwe Brönstrup, Verband Sonderpädagogik e.V.

Marianne Schardt, Verband Sonderpädagogik e.V.



© RAABE 2019

© Getty Images

Inklusive Klassenfahrten eignen sich besonders, um das soziale Miteinander im Klassengefüge zu stärken. In diesem Beitrag erfahren Sie, was im Vorfeld inklusiver Klassenfahrten beachtet werden muss – von der Information der Eltern bis zur Planung des Programms für die Schüler. Sie erhalten Planungshilfen für inklusive Klassenfahrten, die Sie direkt in die Vorbereitungen mit einbeziehen können. Sie bekommen einen kurzen Überblick über die Gesetzesvorgaben bei inklusiven Klassenfahrten.

KOMPETENZPROFIL

Zielgruppe:	Schulleitungen, Lehrkräfte, Referendare
Schlüsselbegriffe:	Klassenfahrt, Ausflug, außerschulische Lernorte, Schulwanderung, Wandertag, Schullandheim, Elterninformation, Gesetzesvorgaben
Handlungsfelder:	Für Klassenfahrten, bei außerschulischen Vorhaben, an außerschulischen Lernorten
Thematische Bereiche:	Inklusion, individuelle Förderung
Praxismaterialien:	3 Checklisten, 2 Vorlagen, 1 Handout

Inhaltsverzeichnis

1.	Schulwanderungen – Gemeinsam auf kleine oder große Fahrt	3
2.	Programm und Drumherum – woran Sie denken sollten	5
3.	Eintägig – der „klassische“ Lernortwechsel	8
M 1	Checkliste: Vorbereitung eintägige Klassenfahrt	8
M 2	Vorlage: Elternbrief für Schulausflug	10
4.	Mehrtägig – das kleine Abenteuer	11
M 3	Checkliste: Vorbereitung mehrtägige Klassenfahrten	13
M 4	Vorlage: Elternbrief für mehrtägigen Ausflug	14
M 5	Checkliste: Elternformular	15
M 6	Handout: Telefonkette	16
5.	Fazit – das Wesentliche auf einen Blick	16

1. Schulwanderungen – Gemeinsam auf kleine oder große Fahrt

„Wandertag“ – der Begriff belegt die dieser Veranstaltung in früheren Jahrzehnten einmal beige-messene Bedeutung in einer ideologischen und metaphysischen Wertorientierung ‚zurück zur Natur‘. Dass das Wandern immer noch im Kanon der schulischen Ziele und Vorgaben enthalten ist, mutet heute anachronistisch an. So ist es denn auch im allgemeinen Sprachgebrauch marginalisiert und erweiterten Zielen untergeordnet worden.

Ist der Wandertag
... gut?

Info

Richtlinien für Schulfahrten

„Schulwanderungen und Schulfahrten ... sind Bestandteile der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schulen. Sie dienen ausschließlich Bildungs- und Erziehungszwecken und müssen einen deutlichen Bezug zum Unterricht haben, aus dem Schulprogramm erwachsen und im Unterricht vor- und nachbereitet werden“ (Ministerium für Schule und Weiterbildung, 1997, S. 101).

Schulsausflüge: Interesse von Lehrkräften sinkt!

Schulsausflüge und Klassenfahrten bekamen den Charakter von Events, die mit einem eigens dafür aufgenommenen Unterrichtsinhalt verbunden waren oder als krönender, oft touristischer Abschluss der Schulzeit dienten. Zeitweilig wurden solche Fahrten fast inflationär durchgeführt und – je weiter desto besser und oft sehr zum Leidwesen der Eltern, die tief in die Tasche greifen mussten. In den letzten Jahren zeigt sich nun ein eher in die gleiche Richtung: Interesse und Bereitschaft von Lehrkräften, Schulwanderungen und Klassenfahrten durchzuführen, haben abgenommen, zumal es nicht gerade leichter geworden ist, Schulleitungen und Schüler – und oftmals auch sich selbst – für solche pädagogisch motivierten Unternehmungen zu interessieren. Was könnten **Gründe** dafür sein, dass diese einstigen Höhepunkte des Schullebens so in den Schatten gerückt sind?

Immer weniger
Schulsausflüge
werden durch-
geführt

Auf der einen Seite ist festzustellen, dass

- **immer weniger Kinder die Bereitschaft** zu Wanderungen aufbringen, und wenn doch, dann sehr schnell ermüden,
- bei den **Zielvorstellungen** für einen solchen Tag ein überwiegendes Interesse an ‚Events‘ und kommerziellen Unternehmungsangeboten besteht,
- **Eltern Einwände** gegen eine **finanzielle Beteiligung** bei Schulveranstaltungen haben oder aber eigene nicht prestigefreie oder touristisch begründete Zielwünsche haben, die mit denen der Schule nicht kompatibel sind,
- angesichts vermeintlicher oder realistischer Stofffülle **Zeitverlust** bei der Erreichung der Lehrplanziele befürchtet wird.

Auf der anderen Seite stehen Schulleitungen und Lehrkräfte vermehrt vor

- **Rechtfertigungs- und Priorisierungszwängen**, seit die Rahmenbedingungen von Klassenfahrten unter dem Diktat der Reisekostenmittel stehen und zum Gegenstand kollegialer Abstimmung geworden sind,
- **den Wunsch, andere Geldquellen zur Finanzierung** von Fahrten aufzutun,
- ständig **wachsenden disziplinarischen Herausforderungen**.

In Schulen des Gemeinsamen Lernens erhebt sich zudem die Frage, wie (nicht: ob!) von besonderen Bedarfen betroffenen Kindern die Teilnahme an diesen so wichtigen Veranstaltungen ermöglicht

werden kann. Schulleitungen und Lehrkräften drängen sich Bedenken auf, die es ernst zu nehmen gilt:

- Mitnahme von Kindern mit eingeschränkter Mobilität,
- mit Sinnesbeeinträchtigungen,
- mit chronischen oder psychischen Erkrankungen, die einen Schulbegleiter haben
- und, und, und...

Nutzen Sie die Chance – Schulausflüge lohnen sich!

Wir möchten Sie gern ermutigen, sich davon nicht abhalten zu lassen und halten den Bedenken entgegen: Lassen Sie sich nicht abschrecken! Sie alle nämlich lassen sich überwinden bzw. überlegen. Wenden wir uns also zunächst der grundsätzlichen Frage nach dem „Ob?“ zu. Trotz all Sie getrost ein- oder mehrtägige Fahrten als oft unvergessliche Highlights der Lernzeit Ihrer Schülerinnen und Schüler zu geeigneten Zeitpunkten an – wie etwa zum Kennenlernen einer neuen Lerngruppe, zum Abschluss eines gelungenen Projekts oder am Ende der Klasse. Der pädagogische Wert solcher gemeinsamen Unternehmungen ist nämlich unumstritten.

Eintägig oder mehrtägig – ein bedeutender Unterschied

Eintägige Exkursionen und Ausflüge

Dass der sogenannte Wandertag einer ganzen Schule wegen des eingangs genannten Wandels pädagogischer Zielvorstellungen an Bedeutung verlor, hat, verlegt die Bedeutung eintägiger Wander- und Erkundungstouren auf den geplanten Lernortwechsel, den anderen Blick auf Umwelt und Gesellschaft, und stellt sie deshalb zumeist in deutlichen Zusammenhang mit einem bestimmten Unterrichtsinhalt. So werden zum Beispiel im Sachunterricht Inhalte modellhaft erarbeitet und anschließend durch Realbegegnung eindrücklich vertieft. Oder es gibt akzidentelle Anlässe – lokale, vielleicht historisch bedeutsame Ereignisse von besonderer Fahrungs- oder Erlebniswert –, die sich als günstige Gelegenheit der direkten Begegnung so schnell nicht wieder bieten werden.

Mehrtägige Fahrten und Ausflüge

Auch mehrtägige Fahrten können themenorientiert sein. Sie dienen aber immer auch Aspekten des Lernens von und miteinander, der Gruppenzugehörigkeit, des Sich-aufeinander-verlassen-könnens“, des sozialen Lernens insgesamt und begründen bzw. fördern spezifische personale und soziale Kompetenzen entsprechend den angestrebten Bildungs- und Erziehungszielen, so auch den Integrationszielen von Schulen im inklusiven System.

Sie profitieren von Schulausflügen!

Als Schulleitung und als Lehrkraft profitieren Sie von neuen Möglichkeiten, indem Sie

- **Lernen mit allen Sinnen** ermöglichen,
- Ihre Schülerinnen und Schüler in **außerunterrichtlichen Situationen** und im **selbstgesteuerten Zugang zu Lerninhalten und Erfahrungen** beobachten und ganzheitlich wahrnehmen,
- wenn nötig entspannter **persönliche Gespräche** führen,
- **gruppendynamische Prozesse** initiieren und begleiten sowie
- **Konflikte gemeinsam lösen** können.

Wenn Sie die hier kurz gerissenen Vor- und Nachteile gegeneinander aufwiegen, werden Sie sicherlich zum Schluss kommen, dass es sich lohnt, die Schülerinnen und Schüler einmal losgelöst vom schulischen Alltag in einer anderen Umgebung und eventuell auch rund um die Uhr erleben zu können. Nicht selten werden Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler von einer solchen Fahrt, einem solchen Erlebnis Impulse, Ziele und weiterführende Fragestellungen mitbringen, die aufzuarbeiten und zu tiefen ganz neue unterrichtliche Inhalte erschließen. Ob Sie mit Ihrer Klasse für einen Tag oder gleich über mehrere unterwegs sein werden – gewisse Vorbereitungen müssen immer getroffen werden, bestimmte Vorschriften sind zu beachten, individuelle Bedarfe zu berücksichtigen. Nicht alle Lehrkräfte sind hinreichend darauf vorbereitet – in der Lehrerbildung sind Klassenfahrten mittlerweile kaum noch ein Thema. Der Wanderführerlehrgang gehört nicht mehr zur Lehrerbildung, sondern wird nur noch von Wanderverbänden vermittelt. Insofern bereiten vielen Lehrkräften Vorbereitung und Gestaltung noch ein wenig Besorgnis, zumal die Verantwortung für

immer heterogener sozialisierte Kinder unterschiedlichster Erziehungs- und Betreuungsansprüche an Gewicht deutlich zugenommen hat.

In diesem Beitrag möchten wir mittels Checklisten und kleinen Tipps die Durchführung von Schulfahrten erleichtern. Als Schulleitung oder Lehrkraft sind Sie vielleicht froh um einige Erinnerungstipps und Vordrucke, die Sie nach Ihren Gegebenheiten leicht verändern und dann sofort zum Einsatz bringen und an Ihr Lehrerkollegium weitergeben können.

2. Programm und Drumherum – woran Sie denken sollten

Zunächst nur eine Bemerkung zum Anlass einer Klassenfahrt. Allein die Tatsache, dass in manchen Jahrgängen die regelmäßige Klassenfahrt in das entsprechend frühzeitig belegte Schullandheim stattfindet, mag eine gewisse Vorfreude oder aufgrund früherer Erfahrungsberichte auch Besorgnis hervorrufen, kann aber als Anlass für eine pädagogisch verantwortbare Aktivität ebenso wenig genügen wie die Tatsache, dass „es da schön ist“ oder ein Freizeitpark lockt.

Uns in Ihre Programmplanung einzumischen, steht uns nicht zu und ist überdies an dieser Stelle überflüssig. Darum beschränken wir uns auf einen Blick auf den Punkt des Einflusses der Schülerbedarfe. Zu bedenken ist, dass die Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Klassenfahrt erheblich stärker sozial-emotional und physisch beansprucht sind als im Rahmen des schulischen Alltags. Aus diesem heraus sind Ihnen Bedarfe und Notwendigkeiten weitestgehend geläufig für einen größeren Zeitraum kontinuierlichen Zusammenseins ggfls. fern der Heimat. Nehmen Sie aber weitere Kenntnis: Wenn sich kein Schüler, keine Schülerin in irgendeiner Weise benachteiligt oder ausgeschlossen fühlen darf – was ist dann aus ihrem

- Sozialfeld,
- Kulturkreis,
- Entwicklungsstand
- und Bedarfsspektrum

heraus zu beachten bei der Wahl

- des zeitlichen Umfangs,
- des Reiseziels (Bahnhof mit Aufzügen, Weg bis zur Unterkunft),
- des Transportmittels (‚barrierefreier‘ Bus mit Platz für Rollstühle, ÖPNV),
- der Unterbringung (Aufzüge, Hilfsmittel – Jugendherbergen und –gästehäuser sind heute in der Regel bestens auf individuelle Bedarfe eingestellt),
- der räumlichen Bedingungen und der Barrierefreiheit (Türbreite, Tischhöhe, Sanitärbereich),
- der Gemeinschafts- und Sonderverpflegung (Allergien und Unverträglichkeiten),
- der medizinischen Betreuung und Versorgung (Verfügbarkeit eines Arztes, Entfernung zum Krankenhaus),
- aber auch von einzelnen Programmpunkten (Schwimmen, Freizeit-, Kletterparks, Kirchen-, Moscheebesichtigungen).

Hierzu ist in jedem Fall eine frühzeitige Absprache mit allen Beteiligten notwendig.

Info

Finanzieller Rahmen

Dass der finanzielle Rahmen der Fahrt der Leistungsfähigkeit der Familien entsprechen muss und eventuelle Problemlagen durch rechtzeitig zu beantragende Zuschüsse oder Übernahmen gemildert werden können, sollte hier kaum der Erwähnung bedürfen.

Schülerbedarfe im Vorfeld erfassen

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de